

Jahrestagung 2006 der Deutschen Gesellschaft für **Zeitpolitik**

**vom 27. bis 29. Oktober 2006
im Centre Francais de Berlin
Müllerstr. 74, 13349 Berlin (Wedding)**

Bildungspolitik als Zeitpolitik

Die Reform der Zeitbedingungen des Bildungswesens ist überfällig; die bislang praktizierte Zeitorganisation und die vermittelten Kompetenzen des Zeitgebrauchs im Bildungswesen entsprechen immer weniger den zeitlichen Organisationsformen und Handlungsanforderungen der heutigen Gesellschaft, nicht denen der Arbeitswelt (von der Reformdruck ausgeht), nicht denen einer an Chancengleichheit und zivilgesellschaftlichem Engagement orientierten Demokratie und nicht denen einer „guten“ Lebensführung der Einzelnen. Damit die zunehmende Individualisierung der Arbeits- und Lebensgestaltung nicht zu mehr Zeitnot der Menschen und zu sozialer Desintegration führt, sind über die Techniken des Zeitmanagements hinaus Fähigkeiten zur Reflexion des eigenen Umgangs mit Zeit nötig, denn „Zeit ist Leben“ – so lautet der Titel des zeitpolitischen Manifests der DGfZP.

Die gegenwärtigen Reformen im Bildungswesen gehen mit der Neuorganisation von Zeit einher: zum einen der Zeitbestimmung von Lernprozessen, zum anderen der Zeitorganisation im Alltagsablauf der Lerninstitutionen sowie der Dauer und zeitlichen Platzierung des institutionalisierten Lernens im Alltags- und Lebenslauf der Menschen. Der Übergang von der Halbtagsschule zur Ganztagschule, früheres Einschulungsalter und verkürzte Gymnasialzeit, individualisiertes Lernen – das alles sind massive Eingriffe in die Zeitorganisation der Schulen wie auch der Alltage der beteiligten Kinder, Lehrer und Eltern, und es hat Folgen für das Gelingen von Lernprozessen und für die Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen im Umgang mit Zeit.

Bildungspolitik ist zugleich Zeitpolitik. Der Zeitaspekt ist bisher jedoch weder in der Bildungspolitik noch in der Bildungsforschung hinreichend beachtet worden. Das zu ändern, ist unser Anliegen. Ziel der Jahrestagung 2006 der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik ist, die zeitpolitischen Implikationen der Bildungspolitik ins Bewusstsein zu rücken. Ziel ist, die Notwendigkeit und die Implikationen zeitlicher und zeitpolitischer Perspektiven auf das Bildungswesen, auf dessen Reformbedarf und auf aktuelle Reformansätze deutlich herauszuarbeiten. Neue Fragen sollen aufgeworfen und neue Sichtweisen eröffnet werden. Dabei wird die Schule im Mittelpunkt stehen. Die Tagung soll ein erster Schritt sein, aus zeitpolitischer Sicht Richtungen und Möglichkeiten von Reformanstrengungen zu bewerten und an deren Weiterentwicklung mitzuarbeiten.

Struktur der Tagung

Drei *Podien* mit mehreren *Kurzbeiträgen* (10 Minuten).

Die Beiträge sind auf Thesen zugespielt; auf jedem Podium sollen mehrere, auch alternative Aspekte neben- und gegeneinander gestellt werden und anschließend *mit viel Zeit im Plenum diskutiert* werden.

In der Abschlussdiskussion werden die Ergebnisse der Tagung zusammengetragen und verknüpft.

Programm

Freitag, 27. Oktober 2006

14.00

Eintreffen der Teilnehmer/innen

14.15-15.00

Begrüßung

(Ulrich Mückenberger, Vorsitzender der DGfZP)

Tagungsimpuls

Zeitpolitische Fragen an die Schule: zum Ziel der Tagung *(Helga Zeiher)*

Zeiten des Lernens: zur Balance unterschiedlicher Zeiten im Schulbetrieb *(Karlheinz Geißler)*

15.00-18.00

Podium 1:

Erwartungen an den Umgang mit Zeit in der Schule

(Moderation: Karlheinz Geißler)

Wie verändern die aktuellen ökonomischen und gesellschaftlichen Entwicklungen die Erwartungen an den Umgang mit Zeit in der Schule?

Veränderte Anforderungen an die Lebensplanung angesichts diskontinuierlicher Arbeitszeiten und Lebensverläufe *(Eckart Hildebrand)*

Alltägliche und biographische Zeitkompetenzen *(Mechtild Oechsle)*

Pause

Welchen Umgang mit Zeit braucht eine "gute" Gesellschaft?

Kann, darf, soll man einen "Umgang mit Zeit" lehren? Eine lebensphilosophische Perspektive auf Bildungsziele *(Susanne Schroeder)*

Welche Zeitkompetenzen sind für eine „gute Gesellschaft“ nötig? (*Dagmar Vinz*)

Welches schulische Zeitregime könnte dem Ziel gleicher sozialer Chancen des Bildungserwerbs dienen? (*Wolfgang Edelstein*)

Diskussion

Samstag, 28. Oktober 2006

9.00-12.00

Podium 2

Wie greifen die aktuellen Schulreformen in den Ablauf der Alltagszeit ein? Zeitliche Entgrenzungen und neue Verknüpfungen von Lernen, Leben und Arbeiten

(Moderation: *Helga Zeiher*)

Die zeitliche Entgrenzung von schulischem und außerschulischem Lernen - zum Verlust des Lernmonopols der Schule (*Heinz Hengst*)

Früheres Schuleintrittsalter, Verkürzung der Gymnasialzeit, Ganztagsbetrieb – Welche Chancen und Probleme entstehen durch die aktuellen Ausdehnungen, Verkürzungen und Verdichtungen von Lernzeiten? (*Jürgen Rinderspacher*)

Anfang, Ende und Rhythmus des Schultages: chrono-biologische Perspektiven (*Karlheinz Geißler*)

Pause

Lernzeiten, Freizeiten und freie Zeit. Zeitorganisation in der Ganztagschule (*Otto Herz*)

Raum-zeitliche Verknüpfung von Schule, elterlicher Erwerbsarbeit und Stadtteil: am Beispiel des Schulprojekts für die Hamburger HafenCity (*Ulrich Mückenberger*)

Diskussion

12.00-14.00

Mittagspause

14.00-16.30

Podium 3:

Wie kann das Umgehen mit Zeit in Strukturen und Curricula der Schule gelernt werden? Kritische Prüfung des schulreformerischen Repertoires: Erfahrungsberichte

(Moderation: *Susanne Schroeder*)

Wie können Zeitaspekte im Unterricht fächerübergreifend thematisiert werden? Aus Theorie und Praxis der Sekundarstufe II (*Ludwig Heuwinkel*)

Alter der Kinder und Zeitlernen: Können uns entwicklungspsychologische Konzepte weiterhelfen? (*Horst Schaub*)

Wie Kinder die Zeit der „Freiarbeit“ einteilen. Erfahrungen aus der Grundschule (*Doreen Weide*)

Erfahrungen mit Eigenzeiten und Projektarbeit im Gymnasialunterricht (*Fritz Reheis*)

Wie Kinder ihre Zeitbedürfnisse in der Schule durchsetzen (*Laura Wehr*)

16.30-17.00
Pause

17.00-18.00
Zeitpolitik für bessere Bildung – Abschlussdiskussion
(Moderation: *Ulrich Mückenberger*)

18.00-19.30
Abendessen

19.30
Angebot für den Abend
„Rhythm is it“. Kein Film – eine Demonstration (*Margarete Schmidt-Sonntag und Sonja Cussler*)

Sonntag, 29. Oktober 2006

9.00-10.00
**Zeitpolitik für bessere Bildung – Abschlussdiskussion
(Fortsetzung)**

10.15-13.00
Mitgliederversammlung 2006 der DGfZP
(an die Mitglieder geht eine gesonderte Einladung)

Praktische Hinweise

Ort :

Centre Francais de Berlin
Müllerstr. 74
13349 Berlin (Wedding)
Telefon : 030 / 459 793 53
Fax: 030 / 459 793 55

Anreise:

Vom Hauptbahnhof:
S- Ringbahn bis Bahnhof Friedrichstr., dann
U 6 (Richtung Alt-Tegel) bis Rehberge
(Ausgang in Fahrtrichtung).
Vom Flughafen Tegel:
Bus 128 bis Kurt-Schumacher-Platz, dann U6
(Richtung Mariendorf) bis Rehberge.

Übernachtung:

Im Hotel du Centre Francais de Berlin
ist eine Anzahl Zimmer für Tagungsteilnehmer reserviert.
Preis (mit Frühstück): Einzelzimmer 60 €,
Doppelzimmer je Person 37,50 €.
Bitte melden Sie sich selbst an: Codewort „Zeitpolitik“.
Stornierung: bis 6 Wochen vor Anreise kostenfrei,
bis 4 Wochen vor Anreise 30%, bis 2 Wochen vor Anreise 50 %.
Telefon : 030 / 41 72 9 0
Fax : 030 / 41 72 199
reservation@hotel-centre-francais-berlin.de

Mahlzeiten:

Im Restaurant des Centre Francais können die Mahlzeiten eingenommen werden. Tagesmenüs
für Tagungsteilnehmer 7,70 und 9,50 €.

Tagungsbeitrag:

(enthält Pausengetränke, keine Mahlzeiten)
Mitglieder: 35, 00 €
Nicht-Mitglieder: 50 €
Studenten und Arbeitslose: 15 €

Anmeldung

Ich melde mich für die Tagung „Bildungspolitik als Zeitpolitik“ an.

Name:

Adresse:

Tel.

E-mail:

Den Tagungsbeitrag von € habe ich überwiesen

auf das Konto der
Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik
5330 481 05
Postbank Berlin, BLZ 100 100 10
Stichwort: „Bildungstagung“

Bitte senden Sie das ausgefüllte Formular per Post oder E-mail an

Geschäftsstelle der DGfZP
Prof. Dr. Karlheinz Geißler
Fakultät für Pädagogik
Universität der Bundeswehr München
85577 Neubiberg
E-mail: Karlheinz.geissler@zeitpolitik.de